

BAUNETZWOCHE #614

Das Querformat für Architekten

23. Februar 2023



**ANGELO
MANGIAROTTI**

Ausstellung in
Mailand

DIESE WOCHE

Hans Scharoun war eine Ausnahmefigur der Moderne und zentraler Protagonist des organischen Bauens in Deutschland. Architekt Ralf Bock und Fotograf Philippe Ruault haben sich intensiv mit der heutigen Nutzung von Scharouns Bauten beschäftigt. Ein Gespräch über engagierten Wohnungsbau, innovative Grundrisse und das Fotografieren komplexer Räume.



6 Scharoun in der Nutzung Ein neuer Blick auf die Wohnbauten

Maximilian Hinz im Gespräch mit Ralf Bock
Fotos: Philippe Ruault

3	<u>Architekturwoche</u>
4	<u>News</u>
23	<u>Jobs</u>
33	<u>Bild der Woche</u>

Titel und oben: Wohnhochhaus „Orplid“
in Böblingen-Steidach (1966–71)

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz
Geschäftsführer: Andreas Göppel, Sven Hohmann
Gesamtleitung: Stephan Westermann
Chefredaktion: Friederike Meyer
Redaktion dieser Ausgabe: Gregor Harbusch
Artdirektion: Natascha Schuler



Keine Ausgabe verpassen mit dem Baunetzwoche-Newsletter. Jetzt abonnieren!



Bild: Stadt Halle (Saale) / Vestico GmbH

MITTWOCH

Halle an der Saale hat gewonnen, Frankfurt an der Oder wurde guter Zweiter. So entschied die Jury vergangene Woche im Wettstreit um den Standort des Zukunftszentrums für Deutsche Einheit und Europäische Transformation. Gesucht waren laut Ausschreibung ostdeutsche Orte, die exemplarische Transformationsprozesse erlebt und einen „besonderen struktur- und regionalwirtschaftlichen Bedarf“ haben. In Halle zeigt sich das sinnbildlich am Riebeckplatz, einem Paradebeispiel der autogerechten Stadtplanung aus den 1960er Jahren. Hier soll das Zukunftszentrum errichtet werden. Aufgabe dieser Institution soll nicht nur das Sichtbarmachen ostdeutscher Lebensrealitäten sein, sondern auch die grundsätzliche Erforschung gesellschaftlicher Umbrüche in Mittelosteuropa. Wie die Architektur dieses „Doms der Transformation“, wie Matthias Platzeck (SPD) das Projekt einmal beschrieb, aussieht, bleibt angesichts der immensen Investition des Bundes von 200 Millionen Euro mit Spannung zu verfolgen. *mb*

NEWS

TANZ UM DIE DONAU

BAUNETZ MELDUNGEN

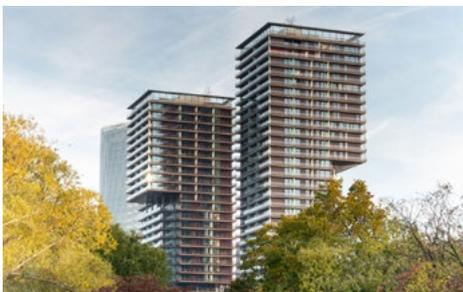


Foto: Ana Barros

Anlässlich der 65. Wiener Opernballs, der vergangene Woche stattfand, haben wir uns in der österreichischen Donau-stadt umgesehen. Fünfzehn Projekte aus dem BauNetz-Archiv stehen exemplarisch für das dortige aktuelle Architekturgeschehen. Traditionell stark vertreten ist der Wohnungsbau. Nicht zuletzt die IBA Wien hat in Stadtentwicklungsprojekten wie dem Sonnendviertel oder der Seestadt Aspern bemerkenswerte Beispiele hervorgebracht. Aber auch der Umgang mit historischer Bausubstanz, der neu gestaltete Stephansplatz, mehrere Hochhäuser und eine für den Mies van der Rohe Award 2022 nominierte Schule sind vertreten.

www.baunetz.de/meldungen

DER PILZ-VISIONÄR

BAUNETZ ID

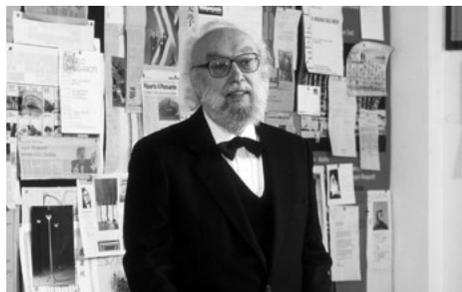


Foto: Fondazione Angelo Mangiarotti

Zwei Jahre nachdem der Architekt, Designer und Bildhauer Angelo Mangiarotti seinen hundertsten Geburtstag begangen hätte, widmet ihm die Mailänder Triennale die erste umfassende Retrospektive: „Angelo Mangiarotti. When Structures Take Shape“. „Komplex, schwer einzuordnen und unorthodox“, beschreibt Triennale-Präsident Stefano Boeri die Arbeiten des italienischen Architekten. Es ist richtig, dass er Mangiarotti in eine Reihe mit anderen Größen des italienischen Designs wie Carlo Mollino, Enzo Mari und Vico Magistretti stellt. Doch es trifft die Sache nicht ganz. Denn in vielen Punkten ging der 2012 verstorbene Gestalter seinen eigenen Weg. *Bis 23. April 2023*

www.baunetz-id.de/stories

NOTRUF UND PAUSE

BAUNETZ WISSEN



Foto: Stephan Baumann, bild_raum

Immer auf Abruf: Der Arbeitsalltag der Feuerwehr bietet wenig Entspannung, Pausen sind daher unerlässlich. Einen Erholungsraum schufen die Stuttgarter H III S Harder Stumpff Schramm Architekten in Zusammenarbeit mit Eurich Gula Landschaftsarchitektur auf dem Dach der Hauptfeuerwache Karlsruhe – zum Herunterkommen, Spazierengehen, einen Blick ins Grüne oder Boule-Spielen. Die weiträumige Fahrzeughalle ist so auch von oben bestmöglich genutzt. Die übrigen Funktionen verteilen sich auf drei verschieden hohe Baukörper, die eine Schallbarriere zur nahen Hauptverkehrsader bilden. Deren Flachdächer dienen der Energiegewinnung, eines außerdem als Sportfeld.

www.baunetzwissen.de/flachdach

baunetz interior|design

P R O
J E K
T E

M E N
S C H
E N

P R O
D U K
T E

S T O
R I E
S

D O S
S I E
R S

_Mauerwerk

- Grünlinge**
- Handstrichziegel**
- Kimmschicht**
- Verblender**
- Waalformat**
- Wilder Verband**

... noch Fragen?

Baunetz_Wissen_



EIN NEUER BLICK AUF DIE WOHNBAUTEN

Wohnhochhaus „Dopo“, „Gemeo und Julia“ in Stuttgart-Zuffenhausen (1954–59)

Wohnhochhaus „Salute“ in Stuttgart-Fasanenhof (1959–63)



SCHAROUN IN DER NUTZUNG EIN NEUER BLICK AUF DIE WOHNBAUTEN

VON MAXIMILIAN HINZ, FOTOS: PHILIPPE RUAULT

Hans Scharoun (1893–1972) war eine Ausnahmefigur der Moderne. In der Zwischenkriegszeit zählte er zu den Protagonisten des Neuen Bauens, während der Zeit des Nationalsozialismus ging er in die innere Emigration, in der Nachkriegszeit konnte er ein fulminantes Spätwerk realisieren. Sein Name ist eng mit dem organischen Bauen in Deutschland verbunden, seine Architektur nach 1945 darf als wegweisender Gegenpol zur damals dominierenden Architektursprache gelten. Insbesondere seine Wohnungsbauten mit ihren innovativen Grundrissen interessieren bis heute. Dabei geht es nicht zuletzt um die Frage, wie die Bauten gegenwärtig genutzt werden.

Der Wiener Architekt und Buchautor Ralf Bock und der französische Architekturfotograf Philippe Ruault haben kürzlich das schwergewichtige und reich bebilderte Buch „Hans Scharoun. Gestalt finden“ veröffentlicht. Bock und Ruault besuchten alle 32 noch gut erhaltenen Gebäude Scharouns, sprachen mit Nutzer*innen, fotografierten die komplexen Räume und fertigten analytische Zeichnungen an. Gemeinsam mit der Wüstenrot Stiftung forscht Bock zudem an den verloren gegangenen Materialien des ikonischen Haus Schminke in Löbau.

Ralf Bock, was interessiert Sie so sehr an Hans Scharoun, dass Sie seinem Werk ein knapp 500-seitiges Buch widmen?

Ralf Bock: Hans Scharoun ist für mich der bedeutendste und prägendste deutsche Architekt der jungen BRD. Er hat für fast jeden Typ des öffentlichen Bauens – vom Kindergarten bis zur Philharmonie – einen völlig neuen Gebäudetypus entworfen. Immer ging es ihm darum, das Individuum zu stärken und gleichzeitig eine Gemeinschaft entstehen zu lassen. Großes Engagement widmete er dabei vor allem dem Wohnungsbau. Mein Ziel war es, Scharouns Entwurfsansatz „Gestaltfinden“ – wie es bei ihm hieß – zu verstehen und für unser heutiges Bauen nutzbar zu machen.

Was unterscheidet Ihre Publikation von anderen Büchern über Scharoun?

Einerseits habe ich versucht, das schriftliche und das gebaute Werk zusammenzuführen. Andererseits werden die Gebäude möglichst umfassend durch die Pläne sowie die Fotos von Philippe Ruault dargestellt. Scharouns Arbeiten sind bis auf wenige Ausnahmen keine ikonenhaften Eyecatcher. Ihre Gestalt erschließt sich nicht auf einen Blick, sondern nur aus der Übereinkunft der übergeordneten Lage im Kontext, den verschiedenen Fußgängerperspektiven und der Innensicht der Nutzer. Diese drei Parameter bestimmen Scharouns komplexes Entwurfsprinzip. Deshalb haben wir die Projekte mit zahlreichen Innen- und Außenaufnahmen dokumentiert und neue Pläne erstellt.

Philippe Ruault, Ihre Aufnahmen im Buch unterscheiden sich augenscheinlich von dem, was wir heute üblicherweise in der Architekturfotografie sehen. Warum haben Sie diese Art der Bilder gewählt, um uns Scharouns Bauten zu zeigen?

Philippe Ruault: Wir haben zunächst damit begonnen, alte Schwarz-Weiß-Aufnahmen zu studieren. So bekamen wir ein Gefühl dafür, welche Aspekte des Raums wir darstellen möchten. Das Problem der meisten zeitgenössischen Architekturfotografien ist, dass der Kontext nicht gezeigt wird. So wird die Architektur zum isolierten Objekt degradiert. Mich interessiert jedoch zuallererst, wie das Haus in seine Umgebung eingefügt wurde. Also beginne ich aus der Ferne und arbeite mich sukzessive heran. Mein Ziel ist es, bereits mit den Außenaufnahmen eine Idee davon zu vermitteln, was im Inneren passiert und anders herum.



Wohnhochhaus „Salute“ in Stuttgart-Fasanenhof (1959–63)

Die Frage ist, warum man heutzutage so selten Bilder des Innenlebens von Bauten sieht. Aus meiner Sicht lautet die Antwort: Die Architekten arbeiten nicht wirklich an der Gestaltung der Innenräume. Sie interessieren sich vielmehr für das von jeglichen „Störfaktoren“ befreite Bild der Architektur als Objekt. Das hat sicherlich auch etwas mit der Logik von Social Media und der schnellen Repräsentation im Netz zu tun. Eigentlich müsste man sich als Fotograf viel länger in den Räumen aufhalten, bevor man sie fotografiert. Dafür bleibt normalerweise keine Zeit, aber es wäre notwendig, um wirklich zu verstehen, wie der dreidimensionale Raum auf ein Bild übertragen werden kann.

Ralf Bock: Wichtig war auch, die Einrichtungen der Wohnräume nicht zu verändern. Das sind lebendige Räume, die abbilden, wie die Menschen sie tagtäglich nutzen. Darin liegt eine große Qualität der Fotos, es ist aber auch bezeichnend für die Architektur Scharouns. Anders als etwa die Gebäude von Mies van der Rohe oder Le Corbusier, die eher von einem idealen Raum ohne Einrichtungsgegenstände der Bewohner ausgehen, sind Scharouns Bauten für Menschen gedacht. Sie sind eindrucksvoller, wenn sie möbliert sind.

Sie sprachen eingangs davon, dass Scharoun verschiedene, neuartige Typologien entwarf. Gilt das auch für den Wohnungsbau?

Ralf Bock: Ja. In den 20er Jahren gab es beispielsweise keine adäquaten Wohnungen für die vielen jungen Menschen, die nach Berlin zogen. Scharoun hat daraufhin den Typ des Apartmenthauses entwickelt. Heute würden wir das wahrscheinlich als Boarding House bezeichnen: eine Mischung aus kleinen Apartments in den Obergeschossen und Gemeinschaftseinrichtungen unten. Am Kaiserdamm (1928/29) und am Hohenzollerndamm (1929/30) in Berlin hat Scharoun diesen Typ realisiert.

Während der Zeit des Nationalsozialismus baute er ausschließlich Einfamilienhäuser für private Auftraggeber. Nach dem Zweiten Weltkrieg widmete er sich auch dem Mehrfamilien- und Hochhausbau. Hierbei entwickelte er den Typ des „Wohngehöfts“,



Siedlung Siemensstadt in Berlin-Charlottenburg (1929–31)



Siedlung Siemensstadt in Berlin-Charlottenburg (1929-31)



der anders als die klassischen Wohnzeilen einen dezidierten Zwischenraum bildet. Bei der Siedlung Charlottenburg-Nord in Berlin (1954–61) gelang ihm das, indem er die Zeilen zu einer Art Schale knickte. In diesen weiten Innenhöfen liegt die gesamte nachbarschaftliche Infrastruktur: Erschließung, Kindergärten, Spielplätze, Gemeinschaftseinrichtungen. An den äußeren Seiten werden die Wohngehöfte durch dichte Baumstreifen voneinander getrennt. Architektur und Grünraum sind hier ungefähr im Verhältnis 1:1. Daran zeigt sich Scharouns Konzept der „Stadtlandschaft“, bei der den Menschen auch im Massenwohnungsbau enger Naturbezug und gelebte Nachbarschaft ermöglicht werden sollen.

Scharouns Hochhäuser sind im Prinzip vertikale Wohngehöfte. Hier sieht man meist eine für ihn typische Dreiteilung, mit der er den Gebäuden ihre Silhouette verlieh. „Romeo und Julia“ (Stuttgart, 1954–59) oder „Salute“ (Stuttgart, 1959–63) geben dafür gute Beispiele ab. Die Wohnungen mit direktem Grünraumbezug in den unteren Etagen sind häufig zweigeschossige Maisonetten, die wie kleine Häuser mit Gartenzugang daherkommen. Die Wohnungen darüber blicken direkt in die umgebenden



Oben: Luftbild Siedlung Charlottenburg-Nord in Berlin (1954–61). Foto: Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH
Rechts: Siedlung Charlottenburg-Nord in Berlin (1954–61)



Wohnhochhaus „Orplid“ in Böblingen-Steidach (1966–71)

Bäume oder in die Weite der Landschaft. Über der „Dachplatte“ bilden Atelierwohnungen mit großzügiger Schrägverglasung und begrünten Terrassen meist den Abschluss der Regelgeschosse. Wobei der Begriff „Regelgeschoss“ bei Scharoun relativ zu verstehen ist. Denn er staffelte die Baukörper oft mehrfach in der Höhe und schuf viele Grundrissvarianten. Das Wohnhochhaus „Orplid“ (Böblingen, 1966–71) beispielsweise wirkt wie ein Gebirge in der Stadt. Kaum ein Geschoss gleicht dem anderen.

Was zeichnet die Wohnungen in Scharouns Bauten im Vergleich zu heutigen Grundrissen aus?

Das wichtigste Merkmal ist der „Raum der Mitte“, wie Scharoun ihn bezeichnete: Dieser bildet einen Gemeinschaftsbereich, in dem alle alltäglichen Tätigkeiten stattfinden können. Zumeist weisen die Grundrisse eine vielschichtige Geometrie auf. Scharoun lehnte es ab, rechteckige Kästen zu bauen. Stattdessen öffnen sich die Wohnräume durch schräg gestellte Wände nach außen, was einerseits der Belichtung zuträglich ist und andererseits mehrere Blickachsen zulässt. Über Balkone, Terrassen oder Gärten besteht außerdem ein großzügiger Kontakt zum Grünraum. Funktionen wie Schlafen oder Arbeiten sind mit abtrennbaren Nischen an den zentralen Gemeinschaftsbereich angegliedert. Oft sind

kleinere Räume an den Gemeinschaftsbereich angegliedert und von zwei Seiten aus erreichbar, wodurch gewissermaßen ein Rundlauf entsteht. So werden die Wohnungen großzügiger und flexibler in der Nutzung über den gesamten Lebenszyklus der Bewohner hinweg.

Wie sieht es mit der individuellen Aneignung der Grundrisse speziell in den Kleinwohnungen der Hoch- und Mehrfamilienhäuser aus?

Obwohl Scharouns Gestaltung sehr prägend ist, bietet sie dennoch die Möglichkeit, sich individuell einzurichten. Für ihn war der fertiggestellte Bau kein abgeschlossenes

Rechts: Wohnhochhaus „Orplid“ in Böblingen-Steidach (1966–71)
 Unten: Grundriss Vier-Personen-Wohnung, Wohnhochhaus „Julia“ in Stuttgart-Zuffenhausen (1954–59). Abbildung: Ralf Bock



Produkt, sondern nur Teil eines Prozesses. In Mieterbesprechungen hat er das selbst zum Ausdruck gebracht: Er konnte seinen Teil als Architekt bis zu diesem Punkt beitragen, aber von dort an waren und sind es die Bewohner, die diesen gestalterischen Prozess fortführen. Das sieht man unter anderem daran, dass eine möblierte Wohnung von Scharoun viel besser funktioniert, als eine unmöblierte. Seine Bauten, das haben wir bei all unseren Besuchen und Gesprächen mit den heutigen Nutzern erfahren, sind nach wie vor sehr beliebt.

Wie zeigt sich angesichts der verschiedenen Wohnungstypen das Gemeinschaftliche im gesamten Haus?

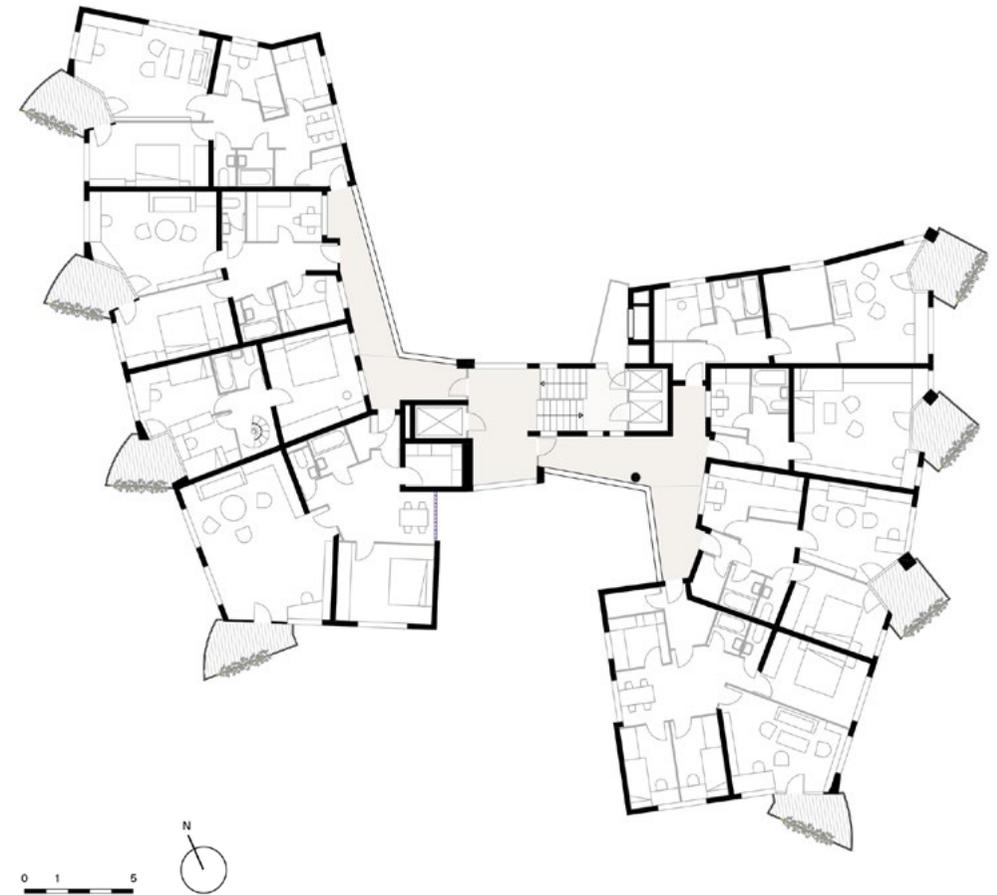
Der „Raum der Mitte“ existiert nicht nur in jeder einzelnen Wohnung, sondern auch als großzügig verglaste Erschließungshalle: An zentraler Stelle positioniert, bildet sie weit mehr als ein bloßes Treppenhaus. Es ist der schönste und wichtigste Raum im ganzen Haus. Bei „Salute“ oder „Julia“ ist der Grundriss auseinandergezogen, um in der Mitte einen zweiseitig belichteten Raum zu schaffen. Hier können alltägliche Begegnungen stattfinden und auf natürliche Weise eine Nachbarschaft entstehen. Auf dem Dach gibt es oft eine Gemeinschaftsterrasse und im Erdgeschoss Kindergärten, Jugendräume, Arztpraxen oder kleine Läden.

Zwischen 1930 und 1940 realisierte Scharoun ausschließlich Einfamilienhäuser. In beiden Typologien – den Einfamilienhäusern wie den Hochhäusern – finden sich ähnliche Motive. Ist es möglich, eine Entwicklung von den ersten Projekten in den 1920er Jahren über seine Arbeit während der Zeit des Nationalsozialismus bis hin zum Spätwerk zu beschreiben?

Scharoun gehörte in den 1920er Jahren zum engsten Kreis der sich formierenden Moderne. Er war Teil der Gruppe „Der Ring“ um Ludwig Mies van der Rohe, Hugo Häring, Walter Gropius und so weiter. Im Neuen Bauen, das die Architekten des Rings vertraten, wurden das Formale und der rechtwinklige Grundriss zu zentralen Themen. Schon damals suchte Scharoun jedoch nach gestalterischen Freiheiten von diesen, wie er es betrachtete, formalen Einschränkungen. Stattdessen suchte er nach dem Wesen der jeweiligen Bauaufgabe in Verbindung mit dem Umfeld. Hier entwickelte er seine Entwurfsmethode des „Gestaltfindens“.

Spätestens ab 1933 zog sich Scharoun zurück und ging in die innere Immigration. Öffentliche Aufträge konnte und wollte er in dieser Zeit nicht ausführen. Stattdessen

baute er private Häuser für Freunde und Bekannte. Zur Straße hin waren diese Gebäude aufgrund der stilistischen Vorlieben und Bauvorschriften der Nationalsozialisten eher unauffällig – zum Garten hin öffneten sie sich jedoch und wurden als bewohnbare Landschaft ungemein vielschichtig. Durch die Zusammenarbeit mit den Landschaftsarchitekt*innen Hermann Mattern und Herta Hammerbacher wurde Scharoun



Links: Wohnhochhaus „Orplid“ in Böblingen-Steidach (1966–71)

Rechts: Grundriss, 7. Obergeschoss, Wohnhochhaus „Salute“ in Stuttgart-Fasanen Hof (1959–63). Abbildung: Ralf Bock



Wohnhochhaus „Salute“ in Stuttgart-Fasanenhof (1959–63)

Haus Mohrmann in Berlin-Lichtenrade (1938/39)

die Beziehung von Haus, Garten und Landschaft bewusst. Innen und außen sind bei ihm fließende Übergänge. Es gibt Elemente, die nach außen treten, und solche, die sich nach innen richten. Wintergärten oder Blumenfenster bringen Grün in die Wohnung, gleichzeitig erweitern überdachte Terrassen und Balkone den Raum in die Landschaft.

All diese Dinge wandte er später auch bei seinen Hoch- und Mehrfamilienhäusern an, vor allem den Bezug zum Grünraum. Scharoun betrachtete die Architektur stets als gleichbedeutend mit der Natur und entwickelte sie aus ihrem Kontext heraus. Dabei ging es nie um das Objekt an sich, sondern um einen Rahmen für die Gemeinschaft. Auf allen Ebenen – von der Wohnung über das Haus bis hin zum Quartier – versuchte er, Kontakt und Austausch zu ermöglichen.



Im Buch zeigen wir die Entwicklung seines architektonischen Werks. Spätestens mit den öffentlichen Projekten und großen Wohnungsbauten nach dem Zweiten Weltkrieg fand er seinen eigenen Stil und löste sich von der Bauhaus-Moderne, die zuvor noch in seinen Projekten spürbar war.

Scharouns Architektur gilt heute Vielen als Paradebeispiel organischer Architektur. Wie würden Sie das einordnen?

Scharoun verstand den Begriff des „organhaften Bauens“ immer im Zusammenhang mit dem Neuen Bauen. Er lehnte zwar das strenge, ordnende Raster der funktional-rationalen Architektur ab, setzte dem aber keinesfalls einfach nur geschwungene Formen entgegen. Stattdessen sollte die Gestalt eines Gebäudes aus der Umgebung und der Bauaufgabe gefunden werden. In den frühen 1920er Jahren arbeitete er dahingehend viel mit Hugo Häring zusammen, der den Begriff der „Leistungsform“ prägte – als Beispiele hierfür verwendete er das Segelflugzeug oder das Segelschiff.





Haus Mohrmann in Berlin-Lichtenrade (1938/1939)



Haus Schminke in Löbau (1930–33)

Haus Schminke in Löbau (1930–33)



Stand Scharoun mit diesen Positionen – ausgenommen von Häring – unter seinen zeitgenössischen Kollegen allein da?

Definitiv. Die großen Bewegungen des 20. Jahrhunderts waren eigentlich alle abstrakt – vom International Style bis zur Postmoderne. Später beriefen sich zwar einige Dekonstruktivisten auf Scharoun, doch das war auch nicht viel mehr als eine formale Bewegung. Scharouns Architektur leitete sich hingegen aus einer tiefgreifenden Beschäftigung mit den Grundbedürfnissen des Menschen ab, nicht aus formalen Motiven. Einige wenige – Günter Behnisch zum Beispiel – griffen diese Ansätze wieder auf. Im Großen und Ganzen blieben das aber Randerscheinungen.

Was hält heutige Architekt*innen davon ab, Scharouns Prinzipien aufzugreifen?

Es werden in heutigen Wohnungsbauten ja durchaus gemeinschaftliche Räume geschaffen. Es reicht aber nicht, einfach einen Restraum anzubieten. Zudem bauen wir sehr tiefe Volumen, teilweise bis zu 18 Meter. In der Mitte findet sich oft die Erschlie-



Bung, die, weil sie eben monetär nicht verwertbar ist, im Dunkeln liegt. So entsteht aber kein attraktiver Raum für die Gemeinschaft. Großzügige Treppenhäuser rationalisieren wir heute meist weg. Im Vordergrund stehen vermietbare Wohnflächen und Rendite. Durch diese wirtschaftlichen Optimierungen entfallen uns ganz wesentliche soziale Komponenten. Scharouns Credo war das „Bauen für die Demokratie“ – natürlich auch als Reaktion auf den Nationalsozialismus, in dem Menschen vereinzelt und unmündig gemacht wurden. Darum wollte er das Individuum immer als Teil der Gemeinschaft stärken.

Gemeinsam mit der Wüstenrot Stiftung forschen Sie zurzeit am Haus Schminke in Löbau. Um was geht es bei diesem Projekt?

Haus Schminke ist ein frühes Meisterwerk Scharouns. Er entwarf es für eine Familie mit drei Kindern. Um das Jahr 2000 hat die Wüstenrot Stiftung das Haus sehr aufwändig saniert und restauriert. Damals wollte man es als Veranstaltungszentrum nutzen. Deshalb entschloss man sich, den Innenraum möglichst neutral zu gestalten und verloren gegangene Oberflächen nicht zu ergänzen. Insbesondere weil das Haus nun aber für die Architekturvermittlung genutzt wird, ist das ein Problem. Mit den überwiegend weißen Räumen wird wieder einmal das Bild der weißen Moderne hervorgerufen. Scharouns Architektur war aber genau das Gegenteil. Das Haus war eine Komposition aus Raum, Materialien und Farben, die sich durch das Tageslicht ständig veränderte. Es war sehr lebendig und ermöglichte der Familie durch bewegliche Elemente wie zum Beispiel Vorhänge, verschiedene Raumstimmungen und Nutzungen zu erzeugen. All das fehlt heute ein bisschen. Deshalb forschen wir nun nach den originalen Materialien und Oberflächen der Innenräume, um zumindest anhand von Mustern das Haus besser erklären zu können. Aus diesem Grund haben wir für die Publikation auch die historischen Schwarz-Weiß-Archivaufnahmen von Haus Schminke nachträglich eingefärbt. Mithilfe eines Programms konnten wir die Fotos mit zahlreichen Referenzbildern digital abgleichen und so die Farben ermitteln. Ob unsere Forschungen später zu tatsächlichen Ergänzungen im Haus führen, wird man sehen. Auf jeden Fall lohnt sich ein Besuch im Haus, das man auch für Übernachtungen buchen kann.

Wie konnten Sie die Farben und Materialien ermitteln? Gab es Überreste?

Wir haben kürzlich bei einem Workshop vor Ort originale Bodenflächen und ein Stück der sogenannten „Blasentapete“ vom Hersteller Salubra in einer Vorhangschiene gefunden. Das Haus wurde auch genauestens beschrieben. Außerdem haben sich Detailpläne, Bestellungen und Rechnungen des Hausbaus erhalten. Neue Forschungsergebnisse und alte Unterlagen – beispielsweise Musterbücher – erlauben uns eine genaue Zuordnung und Bestimmung der Oberflächen. Zudem gab es speziell angefertigte Stoffe von Otti Berger, die am Bauhaus war. Im Rahmen der Forschungen zum 100-jährigen Bauhaus-Jubiläum sind dazu diverse Studien vorgenommen worden. In der zweiten Jahreshälfte wird eine umfangreiche Publikation zu den Stoffen von Otti Berger erscheinen.

Abschließend gefragt: Wie zeitgemäß ist Hans Scharoun, und was können Architekt*innen heute von ihm lernen?

„Bauen für die Demokratie“ bedeutete bei Scharoun, den Menschen in den Mittelpunkt der Planungen zu stellen. Er wusste, dass Architektur Emotionen erzeugt und direkte Auswirkungen auf unser soziales Verhalten hat. Wenn ich mir hingegen die gebauten Ergebnisse heutiger Planungsprozesse anschau, komme ich zu dem Schluss, dass viel zu oft wirtschaftliche Faktoren und funktionale Kriterien im Vordergrund stehen. Schon unmittelbar nach 1945, als kaum finanzielle Mittel für den dringend benötigten Wohnungsbau vorhanden waren, wies Scharoun darauf hin, dass Gebäude im Maßstab von Generationen gedacht werden müssen. Denn die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Nutzer sind entscheidend für die Nachhaltigkeit unserer Gebäude und Quartiere.



ohne Titel, 1933–45. Bild: Akademie der Künste, Berlin, Hans-Scharoun-Archiv

AKTUELLE BÜCHER ZUM THEMA

In den letzten Jahren sind einige Bücher erschienen, die ein aktuelles Interesse an Hans Scharoun belegen, das weit über den akademischen Fachdiskurs hinausreicht. Carsten Krohn publizierte 2018 sein großformatiges Buch mit dem schlichten Titel „Hans Scharoun. Bauten und Projekte“, in dem er alle bislang bekannten realisierten Bauten in Text und Bild dokumentiert. Indem Krohn die Projekte vom bisher wenig beachteten Frühwerk in Ostpreußen bis zu den großen späten Kulturbauten streng chronologisch präsentiert, lädt er dazu ein, den Blick auf den architektonischen Wandel durch die Jahrzehnte und Systeme zu erkunden.

Einen komplett anderen Weg gingen Markus Peter und Ulrike Tillmann mit „Hans Scharoun und die Entwicklung der Kleinwohnungsgrundrisse. Die Wohnhochhäuser Romeo und Julia 1954–1959“, das 2019 erschien. Minutiös zeichnen sie anhand von großzügig präsentierten Originalzeichnungen nach, wie Scharoun die Grundrisse des Wohnhausensembles entwickelte. Spannend ist das Buch für bauende Architekt*innen auch deshalb, da man die Auseinandersetzung mit Scharoun in aktuellen Wohnbauten des Büros Meili, Peter Architekten erkennen kann.

Ähnlich wie Peter und Tillmann, fokussiert auch Eva-Maria Barkhofen in „Hans Scharoun. Architektur auf Papier. Visionen aus vier Jahrzehnten (1909–1945)“ auf Zeichnungen aus dem Nachlass des Architekten. Barkhofen ist Scharoun-Forscherin und hat viele Jahre das Baukunstarchiv der Akademie der Künste in Berlin geleitet. Der Nachlass Scharouns zählt zu den wichtigsten Beständen des Archivs. Barkhofens im letzten Jahr erschienenenes Buch zeigt auf über 300 Seiten eine umfassende Auswahl aus den über 1.000 freien Zeichnungen, die sich in Scharouns Nachlass erhalten haben.

Ebenfalls im letzten Jahr ist „Hans Scharoun. Gestalt finden“ des Wiener Architekten Ralf Bock erschienen. Das Buch kombiniert die ausgedehnten Fotostrecken des französischen Architekturfotografen Philippe Ruault mit mehr als 180 neu gezeichneten Plänen und ausführlichen Texten zu Entwurf, Konstruktion und heutigem Zustand aller 32 gut erhaltenen Bauten Scharouns.



**Hans Scharoun
Gestalt finden**

Ralf Bock
488 Seiten, 888 Abbildungen

Park Books, Zürich 2022
ISBN 978-3-03860-289-7
68 Euro

www.park-books.com

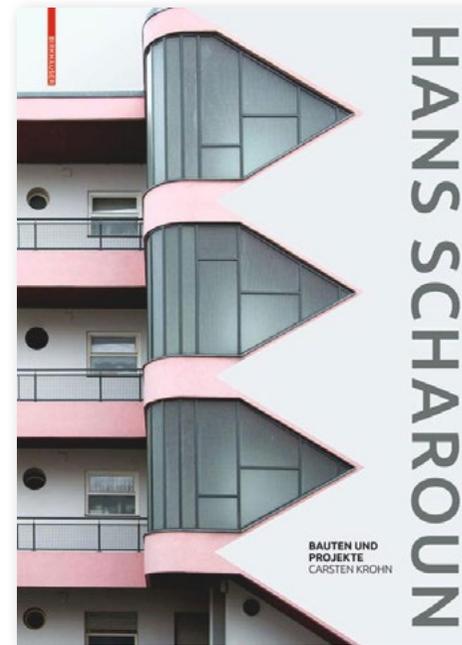


Hans Scharoun und die Entwicklung der Kleinwohnungsgrundrisse. Die Wohnhochhäuser Romeo und Julia 1954-1959

Markus Peter und Ulrike Tillmann
232 Seiten, 350 Abbildungen

Park Books, Zürich 2019
ISBN 978-3-03860-156-2
58 Euro

www.park-books.com

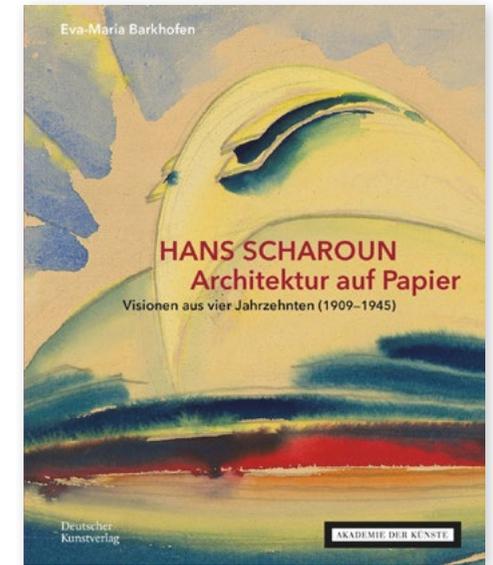


**Hans Scharoun
Bauten und Projekte**

Carsten Krohn
208 Seiten, 258 Abbildungen

Birkhäuser, 2018
ISBN 978-3-0356-0679-9
59 Euro

www.birkhauser.com



**Hans Scharoun
Architektur auf Papier**

Eva-Maria Barkhofen
324 Seiten, 283 Abbildungen

Deutscher Kunstverlag, Berlin/München
2022
ISBN 978-3-422-98763-0
52 Euro

www.deutscherkunstverlag.de

BauNetz Jobs

POSTLEITZAHLGEBIET 1

ANDERHALTEN ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Assistent*in für Projekte

#57695

ARCHITEKTURBÜRO SCHLUTT [SCHLUTTUNDSCHULDT A R C H I T E K T E N | cooperation freie architekten] | Berlin

Architekt*in

#57675

BAUNETZ REDAKTION | Berlin

Redaktionspraktikum bei BauNetz

#34223

BAUPAL GMBH | Berlin

Werkstudent*in

#58015

BAUPAL GMBH | Berlin

Absolvent*in der Architektur als Energieberater*in

#57984

BE BERLIN GMBH | Berlin

Projektleiter*in

#57732

BE BERLIN GMBH | Berlin

Architekt*in für Wettbewerbe und Entwurf

#57746

BLOCHER PARTNERS | Berlin

Innenarchitekt*in

#57647

BLOCHER PARTNERS | Berlin

Teamleiter*in Innenarchitektur

#57795

BLOCHER PARTNERS | Berlin

Spezialist*in für Nachhaltigkeit und Gebäudezertifizierung

#57796

BLOCHER PARTNERS | Berlin

Architekt*in

#57580

BLOCHER PARTNERS | Berlin

Wohnungsbauerfahrene/r Projektleiter*in

#56789

BLUE SCOPE BERLIN GMBH | Berlin

Architekt*in

#55344

BRUNO FIORETTI MARQUEZ GMBH | Berlin

Wirtschaftsingenieur*in (m/w/d)

#58032

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin

Sachbearbeiter*in

#58052

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Baumanager*in

#57963

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Manager*in Versorgungstechnik

#57962

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Ingenieur*in

#57947

DAHM ARCHITEKTEN + INGENIEURE GMBH | Berlin

Architekt*in, Ingenieur*in

#57997

DAVID CHIPPERFIELD ARCHITECTS GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt*in

#57956

DBI BAUPROJEKTMANAGEMENT U. INGENIEURGESELLSCHAFT MBH | Berlin

Architekt*in

#57964

DEEKEN ARCHITEKTEN | Berlin 

Bauleiter Architekt Bauingenieur (w/m/d)

#57542

DORNIER CONSULTING INTERNATIONAL GMBH | Berlin

Senior Projektsteuer (m/w/d)

#57981

DREIGEGENEINEN | Berlin 

Architekt*in

#58004

EIKE BECKER_ARCHITEKTEN | Berlin 

Architekt*in für Ausführung

#57605

FABIAN FREYTAG STUDIO | Berlin

Officemanager*in

#57986

FABIAN FREYTAG STUDIO | Berlin

Architects wanted!

#57985

FAR FROHN&ROJAS PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Berlin

Architekt*in LPh 3-5

#57934

GLAHN ARCHITEKTEN | Berlin 

Architekt*in

#57699

HEINLEWISCHER | Berlin 

Architekt*in

#57786

HEINLEWISCHER | Berlin 

Mitarbeiter*in für Kommunikation

#58027

HEMPRICH TOPHOF GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Assistent*in

#57944

HILDEBRANDT.LAY.ARCHITEKTEN PARTNERSCHAFT MBB | Berlin

Werkstudent*in

#58051

HS-ARCHITEKTEN - HIRSCHMÜLLER&SCHINDELE ARCHITEKTEN**BDA | Berlin** 

Architekt*in

#58011

ILMER THIES ARCHITEKTEN AG | Berlin

Architekt *in mit Schwerpunkt Grafik und Präsentation

#58030

ILMER THIES ARCHITEKTEN AG | Berlin

Architekt*in für LPH 1-5

#56344

ILMER THIES ARCHITEKTEN AG | Berlin

Architect with focus on presentation and graphics

#58028

KREKELER ARCHITEKTEN GENERALPLANER GMBH | Brandenburg an der Havel 

Ingenieur*in (m/w/d)/ Architekt*in für Junior-Bauleitung

#58046

MLA+ | Berlin

MLA+ sucht Architekt (m/w/d) in Berlin

#58001

NICKL & PARTNER ARCHITEKTEN AG | Berlin 

MITARBEITER/IN (m/w/d) im AKQUISITIONSBEREICH

#57969

NIETO SOBEJANO ARQUITECTOS | Berlin

Projektleiter*in

#57954

NORDDEUTSCHE PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Potsdam

Architekt*in für die Entwurfs-, Genehmigungs- und Ausführungsplan

#58019

OLIVER GERHARTZ ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in

#58029

RALPH APPELBAUM ASSOCIATES | Berlin

Büromanager*in

#58054

**SCHULTES FRANK ARCHITEKTEN PARTMBB | Berlin**

ARCHITEKT*INNEN (M/W/D) für die Leistungsphase 5

#56623

SSP RÜTHNICK ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in

#56595

**STADT WITTENBERGE | Wittenberge**

Ingenieur*in

#57475

TEC BAUINGENIEURE GMBH | Berlin

Architekt*in

#58049

UNDKRAUSS BAUAKTIENGESELLSCHAFT | Großraum Berlin

Projektleiter*in Gebäudetechnik

#58022

WOLFF:ARCHITEKTEN BDA | Berlin

Architekt*in

#57942

**POSTLEITZAHLGEBIET 2****BAUBÜRO.EINS | Hamburg**

Architekt*in für LPH 6-8

#57624

**BDS STEFFEN ARCHITEKTEN | Hamburg**

Architekt*in

#58005

**BDSARCHITECTS BDS GENERALPLANUNG GMBH | Hamburg**

Architekt*in / Bauingenieur*in für die LPH 3-5

#58002

**BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN AMT FÜR
LANDESPLANUNG UND STADTENTWICKLUNG | Hamburg**

Landschaftsplanerin bzw. Landschaftsplaner(m/w/d)

#58042

BEINHOFF GERHARDT ARCHITEKTEN | Hamburg

Architekt*in für LPH 2-5

#58026

**BUERO51 ARCHITEKTEN PARTNERSCHAFTSGESELLSCHAFT MBB |
Hamburg**

Architekt*in

#57750

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Hamburg

ArchitektIn

#57949

**CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Hamburg**

Werkstudent*in

#57950

**CONSULTING PARTNERS HAMBURG C.P.H. PROJEKT- UND
BAUMANAGEMENT GMBH | Hamburg**

Projektsteuerer*in, Consultants

#29427

EBERT ARCHITEKTUR | Hamburg

Architekt*in

#57946

**HÖHLER+PARTNER ARCHITEKTEN UND BERATENDE INGENIEURE
PARTGMBB | Hamburg**

rchitektIn (w/m/d) für Leistungsphase 5

#58040

KMS ARCHITEKTEN BDA | Walsrode

Architekt*in als Bauleiter

#57721

KREIS PINNEBERG | Elmshorn

Teamleitung untere Bauaufsicht

#57957

SIEBRECHT MÜNZESHEIMER ARCHITEKTEN GMBH | Hamburg

Architekt*in LP 1-5

#58047

STADT OLDENBURG | Oldenburg

Architekt*in, Innenarchitekt*in, Bauingenieur*in

#58006

STADT RENDSBURG | Rendsburg

Architekt*in #58056

STADT SCHLESWIG | Schleswig

Ingenieur*in #57999

STADT SCHLESWIG | Schleswig

Manager*in für Gebäude #57998

STUDIO HONIG | Hamburg

Architekt*in LP 5-8 #58055

VÖSSING INGENIEURGESELLSCHAFT MBH | Hamburg

Architekt*in #57759

POSTLEITZAHLGEBIET 3**KREKELER ARCHITEKTEN GENERALPLANER GMBH | Braunschweig**

Architekt*in #57792

NIEBERG ARCHITECT | Hannover

Architekt*in Absolvent*in #57736

STADTVERWALTUNG WOLFSBURG | Wolfsburg

Ingenieur*in #57955

TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN | Gießen

Metallbauer*in (w/m/d) #57983

POSTLEITZAHLGEBIET 4**LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | Düsseldorf**

Projektleiter*in #57938

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | Düsseldorf

Architekt*in #57936

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | Düsseldorf

BIM-Spezialist (w/m/d) #57937

RKW ARCHITEKTUR + GMBH | Düsseldorf

Architekten für die Entwurfsplanung (m/w/d) #57978

SSP AG | Bochum

Architekt*in für die LPH 5 #54372

SSP AG | Bochum

Architekt*in #54384

SSP AG | Bochum

Architekt*in #54383

SSP AG | Bochum

Bauleiter*in #54373

SSP AG | Bochum

Architekt*in für die LPH 1-8 #54379

SSP AG | Bochum

Architekt*in für die LPH 6-7 #54382

SSP AG | Bochum

Architekt*in für BIM #54380

STADT GRONAU (WESTF.) | Gronau

Diplom-Ingenieur:in oder Fachrichtung Architektur #58039

POSTLEITZAHLGEBIET 5

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Bonn

Architekt*in #58021

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln

Projekt-Architekt (m/w/d) LPH 1-5 #58045

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln

Werkstudent*in #57380

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln

Innenarchitekt*in #57381

DEWEY MULLER PARTNERSCHAFT MBB ARCHITEKTEN**STADTPLANER | Köln**

Stadtplaner*in #57749

DÄLKEN INGENIEURGESELLSCHAFT MBH | Köln

Architekt Entwurfsplanung (m/w/d) #57952

FASTNED DEUTSCHLAND GMBH | Köln

Architekt*in #58014

HEINLE WISCHER PARTNERSCHAFT FREIER ARCHITEKTEN MBB | Köln

Architekt*in #57756

RES D DESIGN UND ARCHITEKTUR GMBH | Köln

Architekt*in / Innenarchitekt*in #57980

SSP AG | Aachen

Architekt*in für die LPH 1-5 #54464

SSP AG | Aachen

Architekt*in für die LPH 1-8 #54461

SSP AG | Aachen

Architekt*in #54463

SSP AG | Aachen

Architekt*in für die LPH 5 #54460

STADT HAMM | Hamm

Ingenieur:in (m/w/d) Stadtplanung oder Verkehrsplanung #58044

STADT KÖLN | Köln

Architekt*in Amt für Wohnungswesen #57988

UNIVERSITÄT SIEGEN | Siegen

Universitätsprofessur (W3) für Transformation und Entwerfen #57982

UNIVERSITÄT SIEGEN - FAKULTÄT II - BILDUNG ARCHITEKTUR**KÜNSTE | Siegen**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter*in #58020

POSTLEITZAHLGEBIET 6

API ARCHITEKTEN GMBH | Neu-Isenburg

Architekt*innen mit Berufserfahrung #57463

ARCHITEKTEN THEISS PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Frankfurt am Main

Architekt*in LPH 1-5 #57757

ARCHITEKTEN V. TÖRNE GMBH | Darmstadt

Architekt*in #58010

ARCHITEKTEN V. TÖRNE GMBH | Darmstadt

Architekt*in #57991

BGG GRÜNZIG INGENIEURGESELLSCHAFT MBH | Frankfurt am Main

Architekt*in #57965

BLOCHER PARTNERS | Mannheim 

Architekt*in #53137

BLOCHER PARTNERS | Mannheim 

Erfahrene/r Projektarchitekt*in #57951

DIRSCHL.FEDERLE_ARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

Mitarbeiter*in / Planer*in für die LPH 2-5 #58018

DIRSCHL.FEDERLE_ARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

Mitarbeiter*in für LPH 6-9, Baumanagement #58017

ED. ZÜBLIN AG | Frankfurt am Main

Architekt:in (m/w/d) Projektleitung Ausführungsplanung #57971

EVANGELISCHE KIRCHE IN MANNHEIM | Mannheim

Architekt*in #58050

FLORIAN KRIEGER ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU GMBH | Darmstadt 

Architekt*in für Wohnungsbau #57674

GOLDHAMMER & KRATZENSTEIN ARCHITEKTEN PARTGMBB | Frankfurt am Main

Architekt*in #58012

JOURDAN & MÜLLER STEINHAUSER ARCHITEKTEN | 60594

Projekt-Architekt*in #58016

KLEINUNDARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in #57719

KREATIV-ARCHITEKTEN GOLKARAMNAY & HORSTMANN PARTG MBB | Wiesbaden

Architekt*in #51884

LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN | Wiesbaden

Sachbearbeiter*in Bereich Architektur, Städtebau #58025

MA ARCHITEKTEN | Frankfurt am Main 

Projektleiter*in #57765

MA ARCHITEKTEN | Frankfurt am Main 

Senior Architekt*innen #57541

MACK SPACES | Frankfurt am Main

Architekt*in #58053

S-IQ OBJEKT GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in #52859

STADT DREIEICH | Dreieich

Verkehrslaner*in, Mobilitätsplaner*in #58000

STADT MANNHEIM | Mannheim

Ingenieur*in #57948

TU DARMSTADT | Darmstadt

Leiter*in Fachgebiet Entwerfen und Wohnen" #58003

WERKSTADT FISCHER ARCHITEKTEN | Mannheim 

ArchiCad-Experte (m/w/d) #57644

POSTLEITZAHLGEBIET 7

ANDREAS HAUG ARCHITEKTEN | Künzelsau

Architekt*in LPH 1-5

#57799

ANDREAS HAUG ARCHITEKTEN | Künzelsau

Architekt*in

#57511

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Erfahrene/r Projektarchitekt*in

#57943

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Junior Innenarchitekt*in

#57941

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Junior Architekt*in

#57939

FUCHS WACKER ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart

Architekt*in LPH 1-5

#57945

GÜNTER HERMANN ARCHITEKTEN | Stuttgart

Architekt*in

#57958

HAASCOOKZEMMRICH STUDIO2050 | Stuttgart

Architekt*in

#57563

HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart

Projektleiter*in LPH 2-7

#57742

HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart

Architekt*in LPH 2-7

#57743

HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart

Architekt*in

#57741

HPP ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart

Architekt*in

#57996

KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE (KIT) CAMPUS SÜD |**Karlsruhe**

Mitarbeiterin / Mitarbeiter (w/m/d) in der Wissenschaft

#57968

MEYER GALFE ARCHITEKTEN PARTG | Karlsruhe

Architekt*in

#52846

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG | Karlsruhe

Architekt:in

#56857

SSP AG | Karlsruhe

Architekt*in für die LPH 6-7

#54457

SSP AG | Karlsruhe

Architekt*in für die LPH 1-8

#54455

SSP AG | Karlsruhe

Architekt*in für die LPH 1-5

#54468

SSP AG | Karlsruhe

Architekt*in

#54458

SSP AG | Karlsruhe

Architekt*in

#54459

SSP AG | Karlsruhe

Architekt*in für die LPH 3-5

#54449

SSP AG | Karlsruhe

Architekt*in für die LPH 5

#54450

SSP AG | Karlsruhe

Bauleiter*in

#54451

**STADTVERWALTUNG FILDERSTADT | Filderstadt**

Stadtplaner*in (m/w/d)

#57940

STADTVERWALTUNG SCHORNDORF | Schorndorf

Architekt*in

#57987

STADTVERWALTUNG SCHORNDORF | Schorndorf

Ingenieur*in

#57935

STINAG STUTTGART INVEST AG | Stuttgart

Architekt (m/w/d) in Teilzeit

#58031

**STUTTGARTER WOHNUNGS- UND STÄDTEBAUGESELLSCHAFT MBH
| Stuttgart**

Projektleiter*in Planung Neubau

#58013

WALTER KNOLL AG & CO. KG | Herrenberg

Interior Designer*in

#57960

WENZEL + WENZEL GMBH | Karlsruhe

Architekt / Bauingenieur (m/w/d) Terminplanung

#58034

WENZEL + WENZEL GMBH | Karlsruhe

Architekt / Bauingenieur (m/w/d) Ausschreibungen

#58033

WENZEL + WENZEL GMBH | Karlsruhe

Studentische Mitarbeiter / Praktikanten (m/w/d)

#57977

WENZEL + WENZEL GMBH | Karlsruhe

Architekt / AiP / Bauingenieur

#57975

WENZEL + WENZEL GMBH | Freiburg

Architekt / Bauingenieur (m/w/d)

#57974

WENZEL + WENZEL GMBH | Karlsruhe

Architekt / Bauingenieur (m/w/d) in der Projektleitung

#57972

WHITE ARKITEKTER | Stuttgart

Teamassistenz (m/w/d)

#58007

POSTLEITZAHLGEBIET 8**AP88 ARCHITEKTENPARTNERSCHAFT MBB | Ingolstadt**

Architekt*in in der Bauleitung

#57973

**AUER WEBER ARCHITEKTEN | München**

Architekt*in LPH 5

#57565

**KAMPIK ARCHITEKTEN PARTMBB | München**

Architekt*in LPH 5-8

#57992

**LANDAU + KINDELBACHER ARCHITEKTEN INNENARCHITEKTEN
GMBH | München**

Innenarchitekt*in

#57990

**LANDRATSAMT LANDSBERG | Landsberg am Lech**

Architekt/innen (m/w/d) oder Bauingenieure (m/w/d)

#57966

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München

Architekt LPH 2 - 5 (w/m/d)

#57718

**LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München**

Mitarbeiter*in für die Aquisition

#57706

**LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München**

Innenarchitekt*in

#57707



LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München

Projektleiter*in

#57703 **LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München**

BIM-Spezialist*in

#57704 **PAR TERRE ARCHITEKTEN | München**

Architekt*in Bauzeichner*in

#57715

WEISS ARCHITEKTUR | München

Architekt*in

#57989

WENZEL + WENZEL GMBH | München

Projektleitung (m/w/d)

#58037

WENZEL + WENZEL GMBH | München

Bauleitung (m/w/d)

#58036

WENZEL + WENZEL GMBH | München

Architekt / Bauingenieur (m/w/d)

#58035

POSTLEITZAHLGEBIET 9**BAURCONSULT ARCHITEKTEN INGENIEURE | Haßfurt**

Stadtplaner, Regionalplaner und Geografen (m/w/d)

#55773 **BRÜCKNER & BRÜCKNER ARCHITEKTEN | Würzburg**

Architekten (m/w/d) mit erster Berufserfahrung

#58038 **BRÜCKNER&BRÜCKNER ARCHITEKTEN | Würzburg**

Architekt (m/w/d) mit mindestens vier Jahren

#58041 **HEINLEWISCHER | Erlangen**

Architekt (w/m/d) für die Planung

#57801 **WENZEL + WENZEL GMBH | Bayreuth**

Projektleitung (m/w/d)

#57970

DEUTSCHLANDWEIT**BAURCONSULT ARCHITEKTEN INGENIEURE | Haßfurt, Frankfurt am****Main**

Landschaftsarchitekt*in

#58048 **CSMM GMBH | Frankfurt am Main, Berlin**

(SENIOR) ARCHITEKTEN (w/m/d)

#57768 **DREES UND SOMMER SE | Frankfurt a. M., Stuttgart, München**

Architekt*in

#57959

IU INTERNATIONALE HOCHSCHULE | Deutschlandweit

Architekt*in

#57953

NICKL & PARTNER ARCHITEKTEN AG | Berlin, München

Architekt*in

#57961 **UNDKRAUSS BAUAKTIENGESELLSCHAFT | Berlin, München, Frankfurt, Düsseldorf, Neuss**

Architekt *in für Kalkulation und Ausschreibung

#58024

UNDKRAUSS BAUAKTIENGESELLSCHAFT | Berlin, München, Frankfurt, Düsseldorf/Neuss

Bauleiter*in für Hohlraumboden

#58023

AUSLAND**CUKROWICZ NACHBAUR ARCHITEKTEN ZT GMBH | Bregenz**

Projektarchitekt*in

#57967 

DEUTSCHE LUFTHANSA AG | Frankfurt am Main, New York

Project Manager*in

#58008

KREINERARCHITEKTUR ZT GMBH | Gröbming

Projektleiter:in Architektur

#57976

STAND: 21.02.2023

Alle Jobs finden sie unter www.baunetz.de/jobs



Haus Baensch in Berlin-Spandau (1934/35)



IMPRESSIONEN EINES DESIGN-TRIPS

Fast wirken die Bilder wie aus dem Urlaubsalbum eines Design-Liebhabers. Tatsächlich sind sie eine humorvolle Hommage auf die Werke des Südtiroler Architekten und Designers Matteo Thun, der 1981 das berühmte postmoderne Kollektiv Memphis Group mitbegründete. Die Fotos stammen vom Schweizer Fotografen Walter Pfeiffer, der sie 2009 auf einer Reise von Zürich nach Capri aufnahm. Begleitet wurde er dabei von Thuns Frau und ihren beiden Teenager-Söhnen, die die Objekte in Szene setzten. Herausgekommen ist kein Urlaubsalbum, aber ein ungewöhnlicher Reisebericht mit dem klingenden Titel „In the Summer of 2009“. *mh // Fotos: Walter Pfeiffer // Buch: „In the Summer of 2009“, Susanne Thun (Hg.), Verlag Scheidegger & Spiess*